

**BDA** Region Kiel, Dänische Straße 3-5, 24103 Kiel**OFFENER BRIEF**

Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer  
Stadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt Doris Grondke  
Die Ratsversammlung Kiel  
Kieler Nachrichten  
Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag

25. Januar 2024

**OFFENER BRIEF DER BDA REGION KIEL GEGEN ABRISS  
DES HOCHHAUSES UND DER WERKHALLE AM SCHÜTZENWALL**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Kämpfer,  
sehr geehrte Frau Grondke,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der BDA Bund Deutscher Architektinnen und Architekten protestiert hiermit gegen den Abriss des Hochhauses des Berufsschulzentrums Kiel und der RBZ-Werkhalle am Schützenwall-Westring. Das sanierungsbedürftige, gleichwohl qualitätvolle 15-geschossige Hochhaus, das zwischen 1959-1966 von dem Architekturbüro Otto Schnittger gebaut wurde, stellt eine städtebauliche Dominante in Kiel dar und markiert seit Jahrzehnten den Eingang zur Stadt.

In einer Zeit, in der in der Fachöffentlichkeit und darüber hinaus die Bedeutung der Grauen Energie und insbesondere des im Rohbau gebundenen CO<sub>2</sub> bewusst geworden ist, wäre es ein fatales Zeichen, ein im Kern gesundes Gebäude im Wesentlichen deswegen zu beseitigen, weil die Fantasie für eine kluge Nachnutzung fehlt. Insbesondere in einer Klimaschutzstadt, als die Kiel sich ja gern bezeichnet, müssen sich die politischen Entscheidungsträger bewusst machen, dass jeder Abriss mit anschließendem Neubau zwingend eine erhebliche Belastung des städtischen CO<sub>2</sub>-Budgets bedeutet – ganz abgesehen vom entstehenden Müllvolumen, zu dem die Bauwirtschaft in Deutschland zu über 50 % beiträgt. Insofern ist die im KN-Artikel vom 22.1. dokumentierte Begründung, ein Abriss sei die wirtschaftlichste Alternative, vor dem Hintergrund eines heutzutage eigentlich zu berücksichtigenden angemessenen CO<sub>2</sub>-Preises sehr kurz gedacht.

Es mag an einigen Stellen grundsätzlich Begründungen für einen Abriss geben. Die bisher kommunizierte, das Gebäude sei schadstoffbelastet und die Bausubstanz sei marode, greift allerdings nicht. Denn unserer Kenntnis nach besteht diese Belastung im Wesentlichen aus asbesthaltigen Bauteilen in Lüftungsleitungen und Fassade, die ohnehin vor einer Sprengung demontiert werden müssen. Eine für eine Sanierung notwendige Entkernung des Gebäudes auf seinen Rohbauzustand würde die Schadstoffbelastung jedenfalls vollständig beseitigen. Seine ursprüngliche Nutzung als vertikales Schulgebäude kann in die Experimentierphase der 60er Jahre eingeordnet werden und ist aus heutiger Sicht sicher ohnehin nicht ideal. Eine Nachnutzung beispielsweise für Wohnungen oder Studentenappartements sollte aber problemlos realisierbar sein, da die zu berücksichtigenden Lasten hierfür erheblich geringer sind als bei einem Schulgebäude.

Der BDA nimmt den geplanten Abriss des Hochhauses zum Anlass, den baukulturellen Wert und die Erfordernisse eines nachhaltigen, den Bestand wahren Planens und Bauens hervorzuheben. Die Abrisskultur von Bausubstanz in der Stadt Kiel ist inakzeptabel. Immer mehr Gebäude, die die Stadtgeschichte geprägt haben und ein Teil des kulturellen Erbes geworden sind, verschwinden aus dem Stadtbild.

Der BDA hat einen Abriss-Atlas (<https://abris-atlas.de>) erstellt, der auf diesen Missstand aufmerksam machen soll. Es sind Bauten aufgelistet, deren Abriss geplant ist oder die bereits abgerissen wurden. Darunter befinden sich Gebäude wie das der alten Lubinus-Klinik an der Brunswiker Straße, der Postfuhrhof in Kiel-Gaarden, das Fachraum-Gebäude und die Turnhalle der denkmalgeschützten Friedrich-Junge-Schule, der Krankenhausbau der HNO-Klinik an der Hospitalstraße und viele andere mehr.

Wir fordern hiermit die politisch Verantwortlichen und die Bauverwaltung auf, sich für den Erhalt des baukulturellen Erbes stark zu machen und damit gleichzeitig das Klima zu schützen – beginnen Sie mit dem Hochhaus am Schützenwall!

Im Namen der Architekten und Architektinnen des BDA Kiel



Alice Kriegel  
Vorsitzende BDA Region Kiel